

werden, als
Waldamer
weiterfehl).
e letzte
eben wer-
wont. Wir
hon ge-
nordnung
müß als-
werden uns
dafür zu
den wieder

schicks der
alles leicht,
nbenburg-
Hirschfeld,
wiel.
nem.) tritt
gleichwohl
jodann in
General
des Hauses
sen wird.
iel seines
hat der
ich bin
den ver-
schade um

die Flug-
derum
eine große
unabhängig
alle diese
in die Idee,
er verritt!

eine Worte
worden,
ste darauf,
geordneten

Schluss der

hem.) be-
rich in eine
einzulassen
heln muß
e: „Hause
diesen Aus-

olution er-

auf Dienst-

ehung der

monen.

U

seit einigen
minne Ochs
en worden.
er Mütter
qn haben,
die Mutter
er Warl.

ne „Neine
türlich bei
faltung fest-
veriger als
40. Blind
32. Blind
3. Blind
Rals-
Roggenmehl,
wen Hasser
agnomst.

Bettelstrolch.
leben: „Am
Gesellschaft
Geben. Sie
d allein nach
Schmiltel auf-
der dürftigen
rall Mittel
Trilog ver-
ein groben
entgegenge-
de zum Teil

Stund' han i

en vor acht

og'n in Mo-

ie eine ein-

der Beichte

ng und eine

er, der in der

a. Die Gold-

trohwort zu

händen, das

haben, ohne

er. Wie eine

erhaben in

ob sich auch

langam dem

ne Fülle

ereinstimmen

u, unter der

a reichte dem

dar ein Befehl

den Beleidig-

großer Vera-

erel, daß mit

er erläutert

en. In zahl-

ein Paar ge-
nd Kalkulation
hand er im
en Teufel lie-
hauht unferst
diesen Namen
den bekamen.
e, daß ihn die
n, hoch oben
ih die beim-
einbeides mitten
meraden be-
ein Grab ist
an der Reib-
den Trösten Sie
den höchsten
blut folgt.)

nicht einmal das Heißgeld für die Rückfahrt
besitzen, hatten den Auftrag, diese Art anderen
Tage anzutreten. Wo sollten sie die Nacht ver-
bringen? Mühseligkeiten erdachten sich die
Schwestern des Armenhauses. Wie aus den Neben
der Kinder zu entnehmen war, handelte es sich
hier nicht um einen einzelnen Fall, sondern um
eine Unflut, die immer mehr um sich greift; die
Kinder müssen die Nächte dann entweder an den
Schwaben oder auf der Straße verbringen. Es
wäre deshalb sehr wünschenswert, daß von der
Stadtbauverwaltung und den betreffenden Ver-
einen Schritte getan würden, um solchen Unflut
zu steuern. — Ähnliche Beobachtungen hat man
auch schon in Coblenz gemacht, mit Kindern die
aus der Bonner und Kölner Gegend hieher
geschickt wurden.

Dresden. Wegen den modernen Theater-
sinn richtet sich mit erfreulicher Anschaulichkeit
eine Kundgebung des Dresdener Philologenver-
eins. Der Ausschussrat der Albert-Theater-
Vereinsgesellschaft zu Dresden erhielt von ihm das
folgende Schreiben: „Der Dresdener Philologen-
verein als Ständeverein der höheren
Lehrerschaft Dresdens nimmt lebhaften Anteil
an der im Uebermaß auf das Erotische gerichteten
Entwickelung der Direktion des Albert-
Theaters, wie sie sich in der starken Bevorzugung
von Stücken wie „Jugend“ und „Lied“
und „Bräutigam-Bräutchen“ offenbart und
nimmt deshalb Anteil an der öffentlichen
Kritik, die gegen diese fortschreitende Ver-
fälschung des höheren Lehrstandes namentlich
in der vom Albert-Theater bestellten Inszenierung
in „Bräutigam-Bräutchen“. Der Dresdener Philo-
logenverein lehnt infolge dieser öffentlichen
Verfälschung des Anspruchs seines Standes
ab, das Albert-Theater weiter zu besuchen und
steht sich gegen den Besuch des Albert-Theaters
in empfehlender Weise aus.“

Berlin, 6. Mai. Siebzehn Treibriemen im
Werte von 12000 Mark wurden aus einer Fabrik
in der Gürtelstraße zu Weiskens gekohlen. Die
Diebe sind noch nicht ermittelt.

Hamburg. Die Sprengstoffwerke „Glückauf“
beantragen bei reichlichen Abrechnungen eine
Erhöhung von 100 Prozent (wie i. V.) auf das
verdoppelte Aktienkapital.

Aus der Provinz

1. Bielefeld, 7. Mai. Ein hiesiger hiesiger
Führer der Arbeitervereine verstarb vor einigen Tagen
im Alter von 68 Jahren. Er war ein sehr tüchtiger
Mann, der sich um die Arbeiter sehr verdient hat.
Er wurde von seinen Freunden und Bekannten
sehr geschätzt und wird sehr vermisst.

* Aus dem Lannud, 7. Mai. Von einem
„guten Bürgermeister“ weiß das hiesige Kreis-
blatt, folgendes Geschichtchen zu erzählen: „In
ein hiesiges Geschäft kam vor einigen Tagen ein
Mann aus dem hinteren Lannud und wollte
für seinen Sohn eine Jacke kaufen. Auf die
Frage nach dem Bezugspreis erwiderte er: „Den
habe ich“ und sagte gleich hinzu, daß er für
sich ebenfalls einen Rock wünsche. „Ja, das
brauchen Sie aber noch einen Bezugschein“, sagte
der Verkäufer und „Hm, ich!“ antwortete der
andere, indem er ein unangenehm gefülltes Formular
aus der Brusttasche nahm und sich anschickte, es
anzufüllen. Kopfsteif sah ihm der Ver-
käufer zu und bemerkte: „Da müssen Sie aber
einen guten Bürgermeister haben, wenn der Ihnen
so billig freie Hand läßt!“ — „Er, der glaub ich“,
meinte der Käufer, „der sein ich so selbst!“

u. Niederlande, 6. Mai. Die Schiffs-
verehrung in Bismarck hat gestern Abend in
Oberhausen beim Aufkommen eines Öster-
reicher zwischen die Räder und wurde ver-
letzt.

Nied, 7. Mai. Hier ist in einer der letzten
Nächte ein Doktor ausgehängt und fortgeschleppt
worden. Von dem Dieb und dem Doktor fehlen
bis jetzt jede Spur.

Frankfurt, 7. April. Heute morgen führten
240 Frankfurter Schulkinder zu ihrer Erholung
in zwei Zügen nach Heidenloos und Umgebung.

Theater, Kunst, Wissenschaft

Königliche Schauspiele

Nach langer Zeit bekamen wir gestern wie-
der einmal Mozarts unvergleichliche Oper
„Figaros Hochzeit“ zu hören. Man kann nur
immer wieder die unerschöpfliche Lebensfrische,
die unerreichte herrliche Musik bewundern und
ohne Uebertreibung von der „ewigen Jugend“
dieses Meisterwerkes sprechen. Aber auch das
Textbuch von da Ponte ist eines der wert-
vollsten der gesamten Opernliteratur, weil es
ein wertvolles literarisches Werk so unver-
kümmert zum Operntexte gestaltet, durch
Mozarts musikalische Behandlung wurden die
manchmal zweifelhaften Situationen erst ge-
dehlt, obwohl der Komponist sicher jede
moralisierende Absicht ferne gelegen hat. —
Bei ihm ist der Graf kein Verräther, er ist nur
verrückter Natur und er empfindet wirklich
die Liebe von der er spricht. Das Fehlen jeg-
licher Karikatur ist eine der glänzenden
Eigenschaften dieser Operndichtung, aber noch
mehr, es fehlt jede bewusste Komik. Alle han-
delnden Personen tun in jedem Augenblicke
nur das, was ihrer Natur gemäß ist und da-
her alle handelnden Personen ihren Charak-
ter nicht im Verstand sondern im Gefühl
haben, verliert die ganze Komödie den Cha-
rakter des Berechnenden, und wird zur Not-
wendigkeit insoweit äußerer Verhältnisse, auf
Grund der Handlung. Gleich die Einleitung
heißt uns mitten in den Trübel des „Ein toller
Tag“ und man bekommt am Ende derselben
schon einen Vorgeschmack des Verlaufs und
guten Endes der Oper. — Ein Vabal, ein Trost
für traurige Gemüter, ein Freudenfest für ge-
regte und abgearbeitete Menschen ist dieses
Meisterwerk des großen unvergleichlichen Mu-
sikers. — Die Aufführung selbst, mit den Ori-
ginal-Regitanten am Klavier, war eine stil-
volle und in jeder Weise gelungene. Paul
Kupfer als Figaro allen andern voran.
Man weiß bei diesem großartigen Künstler
nicht, was man mehr bewundern soll, seine
vorzügliche Stimmbildung oder seine edle
und meisterliche Auffassung und Wiedergabe
der ihm gestellten Aufgabe. Mit welcher feinem

Dort werden sie je vier bis sechs Wochen ver-
bleiben und hoffentlich gefräßig und gesund hier-
her zurückkehren.

Steeg. Einem hiesigen Landwirt wurde der
ganze Erbs mit einem Weizenfeld, 4200 Mk.
geschätzt. Außerdem entwendeten die Diebe noch
200 Eier.

Dadamar, 6. Mai. Viele Leser wird die
Mitteilung interessieren, daß der österreichische
General der Kavallerie, Erz. Joseph v. Siebert,
ein geborener Dadamarer, am 30. April 1917
nach langem, schwerem Leiden und nach Erleiden
der H. Sterbefälle in Wien verstorben
ist im 74. Jahre seines Lebens. Derselbe war
ein Sohn des Kaufmanns Jos. Siebert, Inhaber
einer Eisenwarenhandlung zu Dadamar. Nach-
dem er am Gymnasium seiner Vaterstadt die
unteren und mittleren Klassen absolviert hatte,
trat er in eine österreichische Kavallerieeinheit ein,
was in den damaligen Jahren auch einige andere
Dadamarer Studenten getan haben. Aus bürger-
licher Familie hervorgegangen, hat sich Siebert
durch seine Tüchtigkeit zu der hohen Würde eines
Feldmarschalleutnants emporgeschwun-
gen, war geachtet und mit vielen hohen und höch-
sten Orden verschiedener Länder, auch mit zwei
malen preussischen Orden ausgezeichnet worden.
Bei alledem blieb er zeit seines Lebens ein bescheide-
ner, guter und lieber Mensch. Auf eines Ansuchen
wurde er vor mehreren Jahren pensioniert und
war mit dem höchsten Range, nämlich als
„General der Kavallerie“ R. i. p.

Weinbau

1. Oestrich, 6. Mai. Die gestrige Weinbergs-
ernte der „Ersten Bereinigung Oestricher Wein-
bergsbesitzer“ wies einen starken Aufschwung auf und
wurden hohe Preise erzielt. Sämtliche Reben wur-
den ausgelesen. Es folgten der Dalschlag:
1915er: Oestricher 3890—4430 Mark, die. Kell-
erberg (Wiesle) 5310 Mark, die. Dils (Wiesle)
6110 Mark, die. Hölle (Wiesle) 7110 Mark, Wis-
telheimer 4210 und 4270 Mark, Dalsgartener 5330
Mark; 1916er: Oestricher Kellerberg 4910 Mark,
die. Dalsgartener 5000 Mark; 1918er 2010
bis 2970 Mark. Gesamterlös 113 470 Mark.

Gewerbeverein für Nassau

Limburg a. d. L., 6. Mai.
Seute fand in der „Alten Post“ eine Mitglie-
derversammlung des Gewerbevereins für Nassau
statt, welche sich eines sehr guten Besuchs zu
erheben hatte, da zu derselben 188 Vertreter
aus ganz Nassau erschienen waren. Herr Archi-
tekt A. Wolf eröffnete die Versammlung mit
herlichen Worten der Begrüßung, bewillkom-
mte insbesondere die Vertreter der erschienenen
Verbände, schilderte in kurzen, kernigen Worten
die gegenwärtige Lage, die drückende Lage
der Handwerker und des gewerblichen Mittel-
standes, ermahnte das Andenken der verstorbenen
Mitglieder und besprach die Mittel und Wege,
die der Zentralverband erwogen habe, um eine
Besserung anzustreben. Der hiesige Vorstand
übermittelte er darauf dem Zentralgewerbeverein
Limburg, welcher in diesen Tagen auf eine sta-
bligkeitsfähige, vorbildliche Tätigkeit zurück-
blicken konnte. Nachdem noch die Herren Bürger-
meister Daxen, Landrat Wülfing, Geh. Ober-
justizrat Dr. Kim, Baumratnehmer Böck (Lim-
burg) und Geh. Reg. Rat Kowal (Nassau) die
Versammlung begrüßten hatten, erbatte der Vor-
sitzende einen ausführlichen höchstinteressanten
Bericht über die Tätigkeit des Vereins im letzten
Bereinsjahr, das grundlegende Veränderungen
notwendig machte und zur Bildung von Kreisver-
bänden, Fachvereinigungen und Beratungsstellen
hinsah. Die freigeordnete Stelle eines techni-
schen Beamten ist noch nicht zur Befüllung ge-
kommen, da an diesen durch die verschiedenarti-
gen Anfragen so hohe Anforderungen gestellt
wurden, denen kaum entsprochen werden konnte.
Es sind daher für die einzelnen Berufe ge-
richtete Personen im Nebenamt zu gewinnen, welche
die Beratung ausführen sollen. Die Bücherlei
des Vereins ist eine öffentliche geworden, die den
Mitgliedern unentgeltlich, den Nichtmitgliedern

Humor, welcher absoluter Treffsicherheit in den
Regitaturen statet er den versöhnlichen Kam-
merdiener des Grafen aus? Und wie singt er
Mozart? Die Wiedergabe des „Wahl der
Herr Graf ein Tänzerwagen“ war einfach
unvergleichlich. — Die Gräfin sang an Stelle des
erkrankten Grafen, die Kammerfräulein
Frau Korf, Delbrüg als Mannbilde,
welche wir in diesem Jahre schon als Sie-
linder kennen lernten, und da sie entzückend
ausfiel und sich dem Ensemble bestens anpaßte
war ihre Leistung jedenfalls einwandfrei
als die vorerwähnte Wagnerpartie. — Herr
de Garmo als Graf Almaviva ließ alle seine
schöne Stimme und seine bezaubernde darstel-
lerischen Künste springen und machte diese Rolle
zu einer durchaus sympathischen, was wohl das
größte Lob ist. Die übrigen bewährten Kräfte,
vor allem Frau Friedl, Fr. Gass und
Frau Kramer sowie die Herren Reckopf
und Gass schlossen sich würdig den vorer-
wähnten Mitwirkenden an. Ein Hauptver-
dienst an dem Gelingen hatte Herr Kapell-
meister Roth. Es war ein Genuß mit
welch feinen, künstlerisch reinem Empfinden er
die Vorstellung leitete, wie er nicht nur das
Erchester sondern auch die Darsteller in den
leichtesten, heiteren Kammermusikstücken ein-
stufte, wie ein Frühlingstraum kuschelte da alles an
den beglückten Zuhörern vorbei und ettel
Freude und Heiterkeit war in dem munteren
Walden auf der Bühne. Es ist ein Ver-
gnügen, zu sehen, wie dieser ernste und den-
kende Musiker versucht, alles das aus der
Partitur herauszuholen, was in den Inten-
tionen des Komponisten gelegen hat. — Diese
Figaro-Aufführung war eine Tat auf welche
das königliche Theater mit Recht stolz sein darf
und das zahlreiche Publikum bezeugte seine
Zufriedenheit durch fröhlichen und lebhaften
Beifall.

Im Oktober vorigen Jahres brachte das hie-
sige königliche Theater „Die es Euch gefällt“ als
erste Schafstall-Übertragung des Schriftstellers
Danz Olden zur Aufführung. Karante,
schöne Sprache ohne Reizhaftigkeiten, satirische,
auf „u“-Feinheits Ohr abgestimmte Auslegung
und „u“-harter Kanten und derber

gegen eine geringe Vergütung zur Verfügung
steht. In der Vorbereitungszeit der Zentral-
vorstand ein wichtiges Gewerbeberufungs-
mittel. Dem Ausbau geeigneter Vorbilder für das
Kunstgewerbe und Kunsthandwerk soll weiter be-
sondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Um
die Ausbildung der Lehrlinge nicht noch mehr zu
gefährden, ist der Vorstand bei maßgebender
Stelle vorstellig geworden, daß die Meister bei
Beratung zum Bildhauerei besondere Berück-
sichtigung erfahren. Damit die kriegsversehrten
Handwerker dem Handwerk erhalten bleiben, sol-
len diese nach Möglichkeit unterstützt, und wenn
notwendig durch Stipendien in ihrer Ausbildung
gefordert werden. Die Selbsthilfe ist ein wich-
tiger Faktor und fordert den engen Zusammen-
schluß aller Fachgenossen. Zur Hebung der Aus-
bildung ist der Zusammenschluß der drei bestehen-
den Fachschaften geplant, welche hoffentlich bald
zu einem Wählkreis kommen wird. Die Mitglieder-
zahl ist von 9844 auf 9455 zurückgegangen. Die
Finanzverhältnisse sind günstig und von den
unterstellten Sozialverbänden haben schon 50 das
neue Kassen- und Rechnungswesen zur Ein-
führung gebracht. Es ist wünschenswert, wenn
alle Vereine zu dieser Selbsthilfe überge-
hen. Für den verstorbenen Abgeordneten Wolf
wurde Herr Stadtbaurat Thiel als Mitglied des
Zentralvorstandes gewählt. Herr Fortbildungss-
chulinspektor Kern verbreitete sich darauf in
eingehender Weise über die Bildung und Not-
wendigkeit der Kreisverbände, Beratungs- und
Kunststellen. Daß die verschiedenen Landrats-
ämter dieser Einrichtung sehr freundlich
gegenüberstehen, geht schon aus der Ueberwie-
gung von Zuschüssen und der ausgiebigen weiteren
Unterstützung hervor. Die Beratungsstellen sind
den örtlichen Verhältnissen anzupassen und ent-
sprechend auszubauen. — Der Geschäftsführer
Fleckenstein (Wiesbaden) berichtete über den
Stand der Kommissionsbehandlung für die Er-
richtung einer Krankenpflege selbständiger Hand-
werker. Diese schwierige Materie soll in den So-
zial- und Kreisvereinen nochmals eingehend be-
rathen werden. Man neigte im allgemeinen der
Forderung zu, den Aufsicht auf die bestehenden
Ordnungen durch Reichsgesetz anzuführen.
Im Auftrage der Kommission berichtete dann
Herr Fortbildungsschulinspektor Kern noch über
die Bildung gewerblicher Schiedsgerichte. Diese
sollen von allen gewerblichen Vereinigungen ge-
bildet werden und in dieselbe solche Verbände gewählt
werden, die nicht nur über einen gewissen Grad
von Bildung verfügen, sondern vor allem auch
das Vertrauen der Fachgenossen genießen. Bei
Streitigkeiten von Handwerkern und Ge-
werbetreibenden im Betrage bis 100 Mark soll
ein Schiedsmann, bei über 300 Mark müssen drei
Schiedsmänner bestellt werden, die durch die
Beratungsstellen angerufen werden. Die Zu-
sammensetzung ist auch auf Nichtmitglieder auszu-
dehnen. Die Ausarbeitung einer Schiedsgerichts-
ordnung hat der Vereinsdirektor Herr Dr. Bidel
übernommen, der aber durch andere Inanspruch-
nahme noch nicht zur Fertigstellung gelangen
konnte. Nachdem noch verschiedene Wünsche und
Anträge aus der Versammlung erledigt worden
waren, schloß der Vorsitzende mit den besten
Wünschen für das hohe Geburtstagsfest, den
deutschen Kronprinzen, und herzlich dankend für
das rege Interesse die Versammlung.

Auszeichnungen

Mit dem kaiserlichen Kreuz wurden ausgezeichnet:
Geheimer Rat Rosenfeld (Wiesle).
Geheimer Rat W. R. (Wiesle).
Geheimer Rat W. R. (Wiesle).
Geheimer Rat W. R. (Wiesle).

Aus Wiesbaden

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

St. Bonifatius

Am morgigen Mittwoch, dem Geburtsfest
Ihrer k. u. k. Apostolischen Majestät, der Kai-
serin Sita von Österreich, Königin von
Ungarn, findet in der St. Bonifatiuskirche
vormittags 10.30 Uhr ein feierliches Amt mit
Tedeum statt.

Versorgung mit Kleiderstoffen

Die Reichsbedarfsstelle läßt, wie der „Kon-
fessionär“ mitteilt, 125 000 Zivilanzüge von den
deutschen Herrenkleiderfabrikanten anfertigen, um
sie der weniger bemittelten Bevölkerung zu billi-
gen Preisen zur Verfügung zu stellen. Stoffe und
Futter hierzu liefert die Reichsbedarfsstelle
(Kriegswirtschaftl. A. G.). Die Kalkulation der An-
züge wird von der Reichsbedarfsstelle genau vorgeschrieben.
Der Arbeitgeberverband der Herren- und Knaben-
kleiderfabrikanten Deutschlands hat zu diesem
Zwecke eine Stoffverteilungsstelle mit dem Sitz
in München gegründet. Diese Stoffverteilungsstelle
hat an jedem größeren Platz, wo Herren-
kleider angefertigt werden, eine Vertrauensfirma
gewählt, die die Rohware zur Verteilung den
am Platz ansässigen Mitgliedern übergibt. Die
von den Mitgliedern des Verbandes hieraus an-
gefertigte Konfektion erhält die Vertrauensfirma
zurück und versendet sie dann an die verschie-
denen Stellen nach Angabe der Reichsbedarfs-
stelle.

Dörren von Frühlingsgemüse

Um das Frühlingsgemüse in frischem Zustand und
möglichst auch in vollem Umfang zu erhalten,
hat die Reichsbedarfsstelle für Gemüse und Obst eine An-
ordnung erlassen, nach der es verboten ist, Frühlings-
gemüse zu dörren. Nur wo überflüssige Mengen
vor dem Verderben geschützt werden müssen sind
Ausnahmen zulässig.

Vorsicht bei der Verwendung von Wasserlauge

Eier lassen sich konservieren durch Einlegen
in Wasserlauge. Bezirksarzt Dr. Mann in Wies-
baden sagt aber darüber: Vor dem Krieg wurde
das zur Konservierung verwendete Wasserlauge
nach den Vorschriften des Deutschen Arznei-
buchs hergestellt — das betreffende Erzeugnis
war sogenanntes Carbonatwasserlauge —, wäh-
rend jetzt wegen des Sodamangels meist das so-
genannte Sulfatwasserlauge zur Konservierung
von Wasserlauge üblich ist. Dieses Sulfatwasserlauge ist
aber zur Konservierung von Eiern durchaus un-
geeignet. Man nehme also Wasserlauge zur Kon-
servierung der Eier nur dann, wenn der Ver-
fasser schriftlich volle Garantie gibt, daß das
fragliche Produkt Carbonatwasserlauge ist.

Geldankaufstelle in Wiesbaden

Die Geldankaufstelle teilt uns mit: Es er-
stieren in einer großen Anzahl von Familien
goldene Medaillen, teils von Jubiläen, großen
Anlässen, von sportlichen Wettbewerben und
anderen Gelegenheiten stammend, Stücke, von
denen sich die Besitzer nur ungern trennen möch-
ten, da sie naturgemäß für sie unerlässlich sind.
Wir haben jetzt einen Kunstgärtner gefunden, wel-
cher in einem sehr geringen Preis für diese
Medaillen in Eisen herzustellen. Dies würde die
Besitzer solcher Medaillen eher veranlassen, ihre
Medaillen gegen Vergütung des Goldwertes ein-
zuliefern, umso mehr, als der Preis für diese
Medaillen ein sehr geringer ist. Es wird den Ein-
lieferern eine Bescheinigung ausgestellt, daß die
Medaillen zur Stärkung des Goldschates der
Reichsbank abgegeben worden sind.

Handwerkskammer

Die 25. Vollversammlung der Handwerks-
kammer Wiesbaden findet Mittwoch, 16. Mai,
vormittags 10.30 Uhr, im Bürgeraal des Rat-
hauses mit folgender Tagesordnung statt:
1. Eröffnung durch den Vorsitzenden; 2. Fest-
stellung der Anwesenheitsliste; 3. Annahme
der händigen Anträge; a) Anschlag für das
Rechtsanwaltswesen; b) Rechnungsausgleich; c) Ver-
rechnungsausgleich; d) Anschlag für das Ge-
werblichkeitswesen; 4. Abnahme der Jahresrech-
nung pro 1916/17; 5. Festsetzung des Haus-
haltsplans pro 1917/18; 6. Festsetzung des
Prozentfahrs für Veranlagung der Gemein-
den; 7. Abnahme der Geschäftsberichte; 8. Be-
richt über die Tätigkeit der Vermittlungsstelle;
9. Organisation der Arbeitslosenversicherung des
Handwerks nach dem Kriege; 10. Vaterlän-
discher Hilfsdienst; 11. Anträge von Mitglie-
dern; 12. Verschiedenes.

Vorsicht

Von ausländischer Seite werden wir im Hin-
blick auf die bevorstehende Wärmere und daher
auch gewissermaßen Jahreszeit darauf aufmerk-
sam gemacht, daß während der Dauer von nahen

die Isabella etwas mehr mädchenhafter und meist-
unerschrockener gestaltet worden wäre. Lucio, ein
Freund Claudios, gab Herr Steinbeck in
seiner Art, eine Rolle, die dem Künstler vorzüg-
lich lag. Auch Fräulein von Hansen war sehr gut
als Mariane, ebenso wie Fräulein von Hansen
und Frau Kuhn als die Stupplerin Oberfeld.
Die übrigen Damen und Herren mögen sich dieses
Mal mit einem Gesamtlob begnügen. Das Theater
war sehr gut besucht und man spendete der wohl-
gelungenen Aufführung sehr lebhaften Beifall,
sobald zu hoffen ist, daß die Theaterleitung, der
wir an dieser Stelle noch für den Genuß der
Aufführung besten Dank sagen, das Stück recht
oft wiederholen läßt.

Sonnabend, den 5. Mai: „Die Schmetter-
lingsflucht“, Komödie von Hermann
Sudermann.

Nach längerer Pause bot uns das Residenz-
theater wieder einmal die Schmetterlingsflucht,
jenes mit Pauken und Trompeten durchgeführte
Stück Sudermanns. Während man bei der Pre-
miere geradezu roh mit dem Verfasser und seinem
Stück verfuhr, sind heute die Ansichten über das
Stück geteilt. Einerseits glaubt man in dieser
Komödie zwar nicht dramatisch aber poetisch das
Beste zu sehen, was der Dichter geschaffen; ander-
seits verurteilt man die qualende Trostlosigkeit
des Stückes, in welchem uns Sudermann keinen
einzigen hoffnungsvollen Lichtblick gelassen.

Die Aufführung, unter der Leitung des Herrn
Brühl, ging frisch vonstatten. Auch den jungen
Mädchenrollen haben sich Fräulein von Hansen
mit reizender Frische und ruhender Darstellung
in allem Jammern. Herr G. H. von Hansen als
Schmetterling, während Fräulein von Hansen die
supplente verlorene Mutter Dergentheim sehr
ausdrücklich zu gefallen wußte. Charakteristisch
wirkte Herr Kleinke als Bismarck. Die sen-
timentale und doch wieder „lustige Witze“ gab
Fräulein Hammer mit feinem Verständnis. Reine
Leistungen waren auch die der Frau (Fräulein
K. H.) des in seiner Art etwas karikierten So-
phokles (Herr Albert), sowie des
unglücklichen Sohnes Rar von Herrn Schend.
Die zahlreichen Zuhörer folgten der Aufführung
mit regem Interesse und spendeten dankend leb-
haften Beifall.

Die Aufführung, unter der Leitung des Herrn
Brühl, ging frisch vonstatten. Auch den jungen
Mädchenrollen haben sich Fräulein von Hansen
mit reizender Frische und ruhender Darstellung
in allem Jammern. Herr G. H. von Hansen als
Schmetterling, während Fräulein von Hansen die
supplente verlorene Mutter Dergentheim sehr
ausdrücklich zu gefallen wußte. Charakteristisch
wirkte Herr Kleinke als Bismarck. Die sen-
timentale und doch wieder „lustige Witze“ gab
Fräulein Hammer mit feinem Verständnis. Reine
Leistungen waren auch die der Frau (Fräulein
K. H.) des in seiner Art etwas karikierten So-
phokles (Herr Albert), sowie des
unglücklichen Sohnes Rar von Herrn Schend.
Die zahlreichen Zuhörer folgten der Aufführung
mit regem Interesse und spendeten dankend leb-
haften Beifall.

Die Aufführung, unter der Leitung des Herrn
Brühl, ging frisch vonstatten. Auch den jungen
Mädchenrollen haben sich Fräulein von Hansen
mit reizender Frische und ruhender Darstellung
in allem Jammern. Herr G. H. von Hansen als
Schmetterling, während Fräulein von Hansen die
supplente verlorene Mutter Dergentheim sehr
ausdrücklich zu gefallen wußte. Charakteristisch
wirkte Herr Kleinke als Bismarck. Die sen-
timentale und

